

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das ist sie, die erste Ausgabe des Jahres 2008. Es ist ein recht umfangreiches Heft geworden, unter anderem mit vielen Ankündigungen, wie es sich für ein Heft am Anfang eines Jahres gehört. Es hätte noch umfangreicher sein können. So fehlt – aus Platzgründen – eine Ankündigung der ECAI 2008 (<http://www.ece.upatras.gr/ecai2008/>), die dieses Jahr in Patras, Griechenland, vom 21.-25. Juli stattfinden wird. Die Deadline für Einreichungen ist am 22.2. für Abstracts, am 25.2. für die vollen Papiere.

Besonders hinweisen möchte ich Sie natürlich auf den Call for Papers / Tutorials der nächsten KI-Konferenz. Neben den vielen weiteren Ankündigungen finden Sie fünf Konferenzberichte – mit dem Konferenzbericht zur KogWis 2007 aus dem Schwerpunkt sind es sogar sechs. Auch wenn wir in diesem ersten Heft des Jahres keinen Jahresbericht der Fachbereichsleitung und keine Protokolle von Fachgruppentreffen gedruckt haben, zeigt diese Vielzahl von Ankündigungen und Berichten, wie lebendig das KI-Leben ist und wie viele spannende Veranstaltungen es gab und auch 2008 geben wird.

Wie der von Ute Schmid editierte Schwerpunkt in diesem Heft zeigt, ist das Thema „KI & Kognition“ hoch aktuell. Ich denke, es kommt nicht nur mir so vor, als ob Ergebnisse der kognitiven Modellierung für meine Arbeit, die ich eher der engineering-orientierten KI zuordnen würde, immer wichtiger werden. Dass es nicht nur mir so geht, zeigen auch diverse Bachelor und Master-Studiengänge, z.B. in Bielefeld, Osnabrück oder Potsdam. Die Gesellschaft für Kognitionswissenschaft (www.gk-ev.de) hat eine bemerkenswert lange Liste von Studiengängen



ins Internet gestellt. Auch vor diesem Hintergrund werden wohl die Antworten auf die Frage, wie KI und ihre Teilgebiete gelehrt werden, immer vielfältiger und interessanter. Die Idee einen Schwerpunkt zu KI und Lehre zu machen, geistert übrigens schon seit Jahren durch unsere Köpfe.

An sehr vielen, wenn nicht allen Universitäten und Hochschulen werden neue Studiengänge gestaltet, Interdisziplinarität in der Lehre wird immer wichtiger, nicht nur in Studiengängen mit direktem KI-Bezug. Man findet sogar Studiengänge mit dem Titel „interdisziplinäre Informatik“. Aber, wie heißt es so schön, keine Chance ohne Risiko. Welche dieser Studiengänge wird es in 10 Jahren noch geben? Wer soll die Lehre in den neuen Studiengängen machen? Wer, wenn z.B. das Grundgehalt eines W2-Professors deutlich geringer als das Gehalt, das ein Informatiker direkt nach der Promotion in der Wirtschaft erzielen kann? Aber das Gehalt ist bekanntlich nicht alles und so ist es schon beruhigend, dass dieses Mal Kostenneutralität nicht das oberste Gebot ist. Wir leben also in spannenden Zeiten.

Ich möchte Ihnen viel Freude mit dem vorliegenden Heft wünschen. Freuen Sie sich über die Beiträge des Schwerpunkts und selbstverständlich auch über die regulären Beiträge.

Ihre Franziska Klügl